

Georg Kraus Stiftung
Netzwerktagung
Hagen, 7. März 2020

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Dem Klimawandel begegnen – Entwicklung "klimafest" machen

Martin Block
Mitmachzentrale
0228-20717-223
martin.block@engagement-global.de



Dem Klimawandel begegnen – Entwicklung "klimafest" machen

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung
2. Bedrohungen durch die Klimakrise
3. Klimaanpassung
4. Klimaschutz
5. Engagement in Deutschland

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklung wirkt: Sie ist erfolgreicher als die Allermeisten wissen

- Beispiel **Kinderzahl pro Frau**: Seit 1965 ist die Anzahl der Kinder, die durchschnittlich von einer Frau geboren werden, von **5** auf **2,4** gesunken.
- Beispiel **extreme Armut**: 1990 hatten **35,9 % (1.9 Mrd.)** aller Menschen weniger als **1,90 \$** zur Verfügung. 2015 waren es **9,9 % (731 Mio.)**.
- Beispiel **Lebenserwartung**: 1970 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in den sogenannten Entwicklungsländern bei **55** Jahren. Heute liegt sie bei fast **71** Jahren.

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklung wirkt: Sie ist erfolgreicher als die Allermeisten wissen

- Beispiel **Ernährung**: 2005 waren **14,5 % aller Menschen (950 Mio.)** weltweit stark unterernährt, 2018 waren es 10,8 % (821 Mio.).
- Allerdings: In Subsahara-Afrika sank der ANTEIL von zwar von **24,3 %** auf **22,8 %**. Die absoluten Zahlen stiegen aber von **176,7** auf **239,1 Mio.**

- Beispiel **Kindersterblichkeit**: von 1.000 Geburten starben Kinder ...

... vor dem 5. Lebensjahr	1970	2018
Welt insgesamt:	163	39
Subsahara Afrika:	241	78
Südasien:	213	42
Lateinamerika:	121	16

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklung wirkt: Sie ist erfolgreicher als die Allermeisten wissen

- Beispiel **Alphabetisierung**: Der Stand der Erwachsenen, die lesen und schreiben können, stieg in den ärmsten Ländern (LIC) seit 2000 von **50,7 %** auf 64,8 %.
- Beispiel **Grundschulbesuch**: 1990 besuchten weltweit **17,6 %** der Kinder keine Grundschule. Heute ist dieser Anteil bei 8,2 %.
- Beispiel **Wasserversorgung**: In den sog. Entwicklungsländern hatten 1990 **29 %** der Menschen keinen gesicherten Wasserzugang. 2015 waren es 10,6 %.
- Beispiel **Sanitärversorgung**: Weltweit hatten 1990 **fast die Hälfte aller Menschen (47,1 %)** keine Sanitärversorgung. 2015 waren es weniger als ein Drittel (32 %).

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklung wirkt: Sie ist erfolgreicher als die Allermeisten wissen

- Die Entwicklungserfolge der letzten Jahrzehnte sind am meisten auf die eigenen Anstrengungen der Partnerländer zurückzuführen.
- Auch die internationale Zusammenarbeit hat daran einen wichtigen Anteil.
- Deswegen können wir alle mit Fug und Recht diese positiven Wirkungen mit auf unser Engagement zurückführen!

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklung wirkt: Sie ist erfolgreicher als die Allermeisten wissen

- Trotz aller Erfolge können wir uns auf den „Lorbeeren“ nicht ausruhen, denn:
Jeder Hungernde, jedes Kind ohne Schulbesuch, jede Familie ohne Toilette, jeder Analphabet sind einer zu viel.
- Die 2030-Agenda und die 17 SDGs rufen uns auf, diese positiven Entwicklungen mit Kraft weiter voran zu bringen und sie gegen Rückschläge zu verteidigen!

1. Die langfristigen Erfolge in der globalen Entwicklung

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen

- Zahlreiche Entwicklungs-Erfolge werden durch den bereits begonnenen menschengemachten Klimawandel bedroht.



2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen



300 Mrd.

US-Dollar durchschnittliche Schäden, die pro Jahr durch Naturkatastrophen entstehen.

26 Mio.

Menschen landen jährlich in Folge von extremen Wetterbedingungen in der extremen Armut.



2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen



2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen

- Hitzewellen, Dürren, Wüstenbildung
- Starkregen, Überschwemmungen, Bodenerosion
- Extreme Tropenstürme mit vielen Toten und hohen Sachschäden
- Biodiversitätsverluste (Nutzpflanzen, Bestäuber, ganze Habitate)
- Vermehrung von Schädlingen (z.B. Heuschrecken, krankheitsübertragende Insekten, Borkenkäfer)
- Meeresversauerung, Schädigung von Korallen und maritimen Nahrungsketten
- Meeresspiegelanstieg (1 Mrd. Menschen lebt unterhalb von 20 m NN)

2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen

- Ernährung (Land- und Viehwirtschaft, Fischerei)
- Wasserversorgung
- Hygiene
- Gesundheit
- Gewerbe / Einkommen / Besitz
- Flächenverluste an Küsten, Untergang von Inselstaaten
- Klimaflucht, Migrationsbewegungen
- kulturelle / religiöse Verwerfungen
- Konflikte / polit. Stabilität / Good Governance

2. Bedrohungen durch die Klimakrise



Das Neue: mit der Klimakrise umgehen

- In drei Handlungsfeldern sind wir alle gefragt:
 1. Anpassung an die Auswirkungen in den Partnerländern
 2. Klimaschutz in den Partnerländern
 3. Einsatz für Klimaschutz und solidarische Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

3. Anpassung an die Auswirkungen in den Partnerländern



Widerstandsfähigkeit (Resilienz) steigern

- Sensibilisierung, Bewusstsein schaffen, Informationsarbeit
- Risiko- und Gefährdungsanalyse mit Partnern und Behörden (auch: historisch bekannte Risiken, die vermehrt wieder auftreten könnten)
- Erarbeitung von Monitoring- und Frühwarnsystemen: Wie bemerken die Partner, dass eine Gefahr konkreter wird?
- Umsetzung von Maßnahmen, um erkannten Risiken zu begegnen

3. Anpassung an die Auswirkungen in den Partnerländern

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Widerstandsfähigkeit (Resilienz) steigern, Beispiele:

- Ernährung / Landwirtschaft: z.B. Vielfalt der Feldfrüchte und von Kleinvieh steigern, die unterschiedlich tolerant gegenüber externen Einflüssen sind
- Hanglagen gegen Erdrutsche sichern / Terrassierungen, Anpflanzungen etc.
- Reserve-Kapazitäten zur Wasserversorgung ausbauen, Zisternen
- Sichere Lagerhaltung von Nahrungs-, Saat-, Medikamentenreserven
- Öffentl. Gebäude (z.B. Schulen) mit Schutzraum-Funktion errichten
- Überflutungsgefährdung beachten

3. Anpassung an die Auswirkungen in den Partnerländern

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Widerstandsfähigkeit (Resilienz) steigern, Beispiele:

- Küstenschutz z.B. durch Mangroven-Anpflanzungen
- Klein-Biotope errichten, vernetzen und schützen
- Versicherungsdienstleistungen vermitteln
- Capacity Development zu Klimafragen und -resilienz durch Aufklärungsarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelt- und Klimabildung bei Betroffenen, Behörden, Entscheidern und sonst. Zielgruppen

4. Klimaschutz in den Partnerländern

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Entwicklungsschritte und Fehler des Nordens überspringen

- Aufklärungsarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelt- und Klimabildung bei Betroffenen, Behörden, Entscheidern und sonst. Zielgruppen
- Dezentrale, erneuerbare Energiesysteme aufbauen (z.B. Solar) statt fossiler Großkraftwerke oder Dieselgeneratoren
- Nachhaltige Mobilität (z.B. Förderung einer Fahrrad-„kultur“ statt Mopeds, E-Transporträder mit Lade-Infrastruktur)
- Urbanisierung bremsen, ländliche Entwicklung stärken

5. Engagement in Deutschland

Einsatz für Klimaschutz und solidarische Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

- Am meisten leiden die Menschen unter der Klimakrise, die am wenigsten zu ihr beitragen.
- CO₂ – Fußabdruck 2017/18 pro Person in Tonnen:
 - USA: 14,6
 - Deutschland: 8,7
 - Großbrit.: 5,4
 - Brasilien: 2,5
 - Indien: 1,6
 - Bangladesch: 0,7
 - Tansania: 0,2

5. Engagement in Deutschland

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Einsatz für Klimaschutz und solidarische Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

- **Klimagerechtigkeit** bedeutet, dass der verschwenderisch lebende Globale Norden seine CO₂-Emissionen deutlich reduzieren muss, um den Globalen Süden stärker zu schützen (Verursacherprinzip)
- **Klimagerechtigkeit** erfordert das Einwirken der Zivilgesellschaft auf Regierungen, Wirtschaft und Konsumenten für mehr Klima-Verantwortung
- **Klimagerechtigkeit** wird auch durch Globales Lernen als Teil solidarischer Entwicklungszusammenarbeit hergestellt.

5. Engagement in Deutschland

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Einsatz für Klimaschutz und solidarische Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Jedes hier eingesparte Kilogramm CO2 schützt den Planeten, die folgenden Generationen, die Menschen im Globalen Süden und unsere Entwicklungserfolge.



VIELEN DANK !

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



13 CLIMATE ACTION

